

## Nachlese zum 2. BiEM Mobilitätsdialog Wien, 25.05.2021



Der 2. Mobilitätsdialog Wien 2021 fand im weXelerate im 2. Wiener Gemeindebezirk statt. Das Thema „eMobilität als Jobmotor?“ führte zu spannenden Diskussionen unter allen Diskutantinnen und Diskutanten. Unser Mobilitätsverhalten ist zunehmend elektrisiert. Die aktuellen Zulassungszahlen sprechen hier eine deutliche Sprache. Damit verbunden sind Risiken aber auch Chancen für die heimische Automobilindustrie und die Zulieferbetriebe. Die eMobilität birgt das Potential für höhere Wertschöpfung und Beschäftigung. Nun gilt es dieses Potential zu nutzen. Dabei kommen der Qualifikation der zukünftigen MitarbeiterInnen und dem wirtschaftlichen Innovationspotential entscheidende Rollen zu.

Im Dialog beleuchten wir die Möglichkeiten aus verschiedenen Perspektiven und diskutieren mit Expertinnen und Experten den zukünftigen Qualifizierungsbedarf.



Eröffnet wurde der Dialog von Prof. Wilfried Sihm, dem Geschäftsführer von Fraunhofer Austria Research GmbH. Er ist ein absoluter Fan der Elektromobilität, jedoch meint er, man solle der Realität in die Augen schauen. Die Studie E-MAPP 2, erklärt Sihm, behandelt genau das heutige Thema.

Die typische Antwort zur Frage „eMobilität als Jobmotor?“ ist, so Sihm: „Es kommt darauf an.“ Es kommt darauf an, welcher Zeitraum und welche Branche hier betrachtet werden. In den nächsten 5 Jahren wird es ein rasant wachsender Job-Motor werden. Interessanter Weise sorgt zum Teil die wachsende Anzahl der Hybrid-Fahrzeuge dafür. Mehr Komponenten bedeuten einen größeren Wartungsaufwand und damit eine erweiterte Wertschöpfungskette. Im Gegenzug, bei fortschreitender Elektrifizierung, verringert sich natürlich auch der Wartungsaufwand für reine Elektrofahrzeuge. Dem gegenüber stehen neue Wertschöpfungspotentiale im Bereich der erneuerbaren Energien, des Energiemanagements und neuer Mobilitätssysteme.

Jedoch gibt es bei jedem Technologiewandel Gewinner und Verlierer. Bereits jetzt stehen viele Unternehmen vor der Problematik im Bereich Forschung und Entwicklung sowie Informatik und Mechatronik, richtiges und gut ausgebildetes Personal zu finden. Ebenso haben Unternehmen auch das Problem, dass Sie nicht genau wissen, in welche Richtung bzw. wie sie ihre Mitarbeiter weiterbilden sollen.

Anschließend eröffnete Klaus Schmid, Vorstand der BiEM, die Diskussionsrunde aus Gästen der österreichischen Industrie, der Wirtschaft und den Interessensvertretungen.

Marlene Doiber von TBW Research beschreibt die eMobilität nicht direkt als Jobmotor. Sie sieht es einfach als Transformation, welche es zu bewältigen gilt.

Auf die Frage von Herrn Schmid was noch passieren müsse, antwortet Astrid Schögggl von der Arbeiterkammer Wien, man müsse gemeinsam überlegen und diskutieren, wie man diese Transformation gestaltet und das nicht nur in einem Bereich der eMobilität. Wirkungsvoller wäre es Strategien auf EU-Ebene zu erarbeiten, da viele der österreichischen Zulieferer für Konzerne tätig sind, welche den Sitz außerhalb Österreichs haben.

Barbara Weiss, Leiterin Personal der Denzel-Gruppe, sieht notwendige Handlungen auch in der Politik. Es müsse mehr in die Ausbildung junger Personen investiert werden, um auf die Zukunft vorbereitet zu sein.

Auf die Frage "Wie cool ist erneuerbare Energie?" antwortet Ulrich Streibl, Vorstand der Ökostrom AG mit einer präzisen Antwort. "Sie ist nicht nur cool, sondern auch notwendig!" Österreich habe seinen CO2 Verbrauch seit 2005 nicht abgesenkt. "So können wir nicht weiter machen, wir benötigen jeden gut ausgebildeten Facharbeiter", so Streibl. Bereits jetzt hat Österreich nur noch 30% fossil erzeugte Energie. „Bis 2030 werden wir zu 100% unsere Energie aus erneuerbaren Energien herstellen“, unterstreicht Streibl zuversichtlich. Wir stehen vor einer Innovations- und Wachstumsphase, diese müsse nur erkannt und bewältigt werden. Beispiele wie die Photovoltaik-Produktion, aber genauso neue Gebiete in der Automobilindustrie, sollten umgesetzt werden.

"Der Schlüssel, den wir dringend brauchen, heißt erneuerbare Energien! Österreich steht hier top da, jedoch gibt es europäische Länder, an denen dieses Thema vorbeiläuft. Auf der anderen Seite hilft uns das vor allem wirtschaftlich hier ein Vorreiter zu sein.

Wir in dieser Runde sind nicht die Zukunft. Die Zukunft sind unsere jungen Leute. Für diese müssen wir Chancen schaffen. Bildung ist die Zukunft, nur geschieht hier leider zu wenig", so Sihm.

Astrid Schögggl sieht auch ein gesellschaftliches Problem. Oftmals werden Bildung und Kompetenzen „vererbt“ und „verbleiben“ in der gesellschaftlichen Ebene. Leider verlieren wir genau hier viele innovative und kreative Jugendliche, weil sie früh aus unserem Bildungssystem herausfallen. Hier gibt es einfach einen großen Reformbedarf in unserem Schul- bzw. Bildungssystem, welchen wir nicht übersehen dürfen.

Barbara Weiss vermerkt, dass vor allem das „Mindset“ und die geistige Haltung bei den jüngeren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu kurz kommt. Das liege auch am bestehenden Schulsystem, denn hier werden noch immer zu wenig Talente gefördert. Wilfried Sihm unterstreicht das. Auch erlebt man diese Verbundenheit mit einem Unternehmen und deren positiven Gedanken bei Studenten kaum noch. Sie haben andere Ideen und andere Wünsche, welche erfüllt werden müssen.

Es ist auch schwer heute noch qualifizierte Personen für „alte“ Berufe zu finden, diese wollen dort nicht mehr arbeiten, so Ulrich Streibl. Man sieht, es sind heute die jungen Leute, welche auf die Straße gehen und für das Klima einstehen und weg von der fossilen Energie wollen. Das beeinflusst auch sehr die Berufswahl. Durch die Transformation werden aber auch neue Arbeitsplätze entstehen. Wie z.B. im Ausbau der Infrastruktur für Elektrofahrzeuge und im Bereich der erneuerbaren Energien. "Die neue Welt wird viel besser als die alte Welt", so Streibl.

Der Blick, den man auf das gesamte Thema Elektromobilität hat, ist leider meistens nur ein Teil der Wahrheit. Wilfried Sihm weiß, wie man ein konventionell betriebenes Fahrzeug

heutzutage zu 100% recyceln kann, bei batteriebetriebenen Fahrzeugen ist das noch nicht zu Ende gedacht. „Derzeit wird vermehrt über Zweitnutzung nachgedacht, nur weil man nicht weiß, was man nach der Erstnutzung damit machen soll. Man sollte das Thema bereits zu Beginn „von der Wiege bis zur Bahre“ im Ganzen betrachten. Es gibt definitiv viel zu tun, man müsse sich auf unsere Stärken konzentrieren. Erst dann sind wir am richtigen Weg Technologien und Lösungen zu entwickeln und internationale Anerkennung zu generieren.“, so die Aussagen von Sihm.



Frau Weiss wünscht sich mehr solcher Dialoge wie in dieser Veranstaltung der BieM, um auch Händlern neue Gedanken und Ideen zu Innovationen zu verschaffen. Vor allem kleine Händler leiden in dieser Zeit unter Existenzängsten. Diese Bewusstseinsänderung ist jetzt notwendig. Astrid Schögl schließt sich den Wünschen Ulrich Streibls an. Sie wünscht sich mehr Vertrauen, sowie mehr Handlung von der Politik.

Bildung ist elementar wichtig und hier sollte schnell und erfolgreich gehandelt werden, wünscht sich Wilfried Sihm. Hier wurde, vom Kindergarten angefangen, in den letzten Jahren vieles starr und unflexibel durchgezogen. Die neuen Anforderungen an Menschen und Wirtschaft sind definitiv nicht mit den alten Schulmethoden zu erreichen, und das muss jetzt geändert werden.


*Die Mobilitätsdialoge der BieM greifen immer wieder aktuelle oder zukünftige Themen zur Mobilität und Energie auf. Auch soziale Themen und Umweltthemen rund um die Mobilität stehen im Mittelpunkt der BieM Aktivitäten. Wir danken in diesem Zusammenhang unseren Gästen am Podium, unseren Vortragenden, unseren Unterstützungspartner\*innen, wie dem BMK und der WKW und ihnen, unserem Publikum für die Teilnahme und den Erfolg unserer Veranstaltungen.*

*Der Vorstand der BieM wünscht Ihnen einen schönen Sommer und wir hoffen, sie auch bald wieder persönlich bei einer Veranstaltung der BieM begrüßen zu dürfen.*

*Für den Vorstand der BieM  
Helmut-Klaus Schimany*

Mit freundlicher Unterstützung von:



 Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

